

GÄRTEN & STÄDTE IM KLIMAWANDEL /
BIODIVERSITÄT

BIOTERRA – Willkommen zum Naturgartentag 2021



Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zhaw

Life Sciences und
Facility Management

IUNR Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen

BIO
TERRA

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Anreise

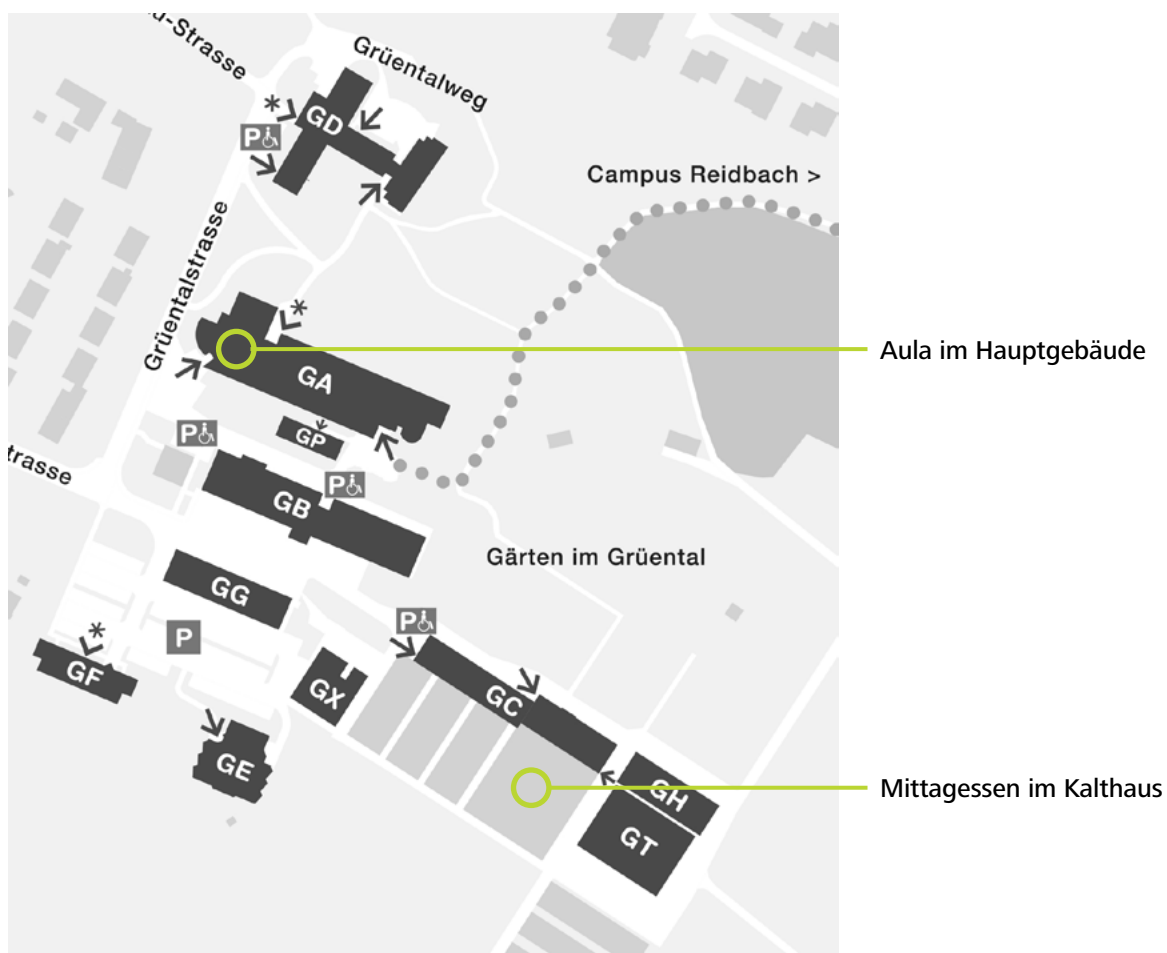
Wir empfehlen die Anreise mit dem ÖV. Ab Wädenswil Bahnhof bringen Sie die Busse Nummer 123, 126, 150 oder 160 bis zur Haltestelle Campus Grüental.

Anreise mit dem Auto: Auf dem Areal der Hochschule stehen keine Parkplätze zur Verfügung. Benutzen Sie den Parkplatz «Gerenu». Bitte beachten Sie, dass kein Shuttlebus zur Verfügung steht. Für den Fussweg benötigen Sie rund 20 Minuten.

Covid-19

An der ZHAW gilt eine Covid-Zertifikatspflicht, für die Teilnahme am Naturgartentag wird ein gültiges Zertifikat vorausgesetzt. Es werden keine Tests vor Ort angeboten.

Lageplan



PROGRAMM

ab 8:30	Registrierung und Willkommenskaffee
9:30	Begrüssung und Einführung durch Rolf Heinisch
9:45	Mission B – Erfolge, Fazit und Perspektiven August Pfluger, Geschäftsführer Verein Festival der Natur
10:15	Die Flucht der Biodiversität in den urbanen Raum Maurice Maggi, Wilder Koch und Gärtner
10:45	Pause
11:15	Nützlinge / Schädlinge – Nein, Insekten! Andreas Kopp, Kursinstructor Garten- und Landschaftsbau, Überbetriebliche Kurse Gärtner Ostschweiz
12:00	Mittagessen
14:00	Klimaanpassung in Städten und Gemeinden – Warum ist grün so wichtig? Guirec Gicquel, BAFU, Sektion Klimaberichterstattung und -anpassung
14:30	Klimawandel im Wald: Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten Dr. Peter Brang, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Forschungseinheit Waldressourcen und Waldmanagement
15:00	Pause
15:30	Bäume und Stauden für das aktuelle Stadtklima Axel Heinrich, ZHAW, Forschungsgruppe Pflanzenverwendung
16:00	Wasserbewegung im Boden im Zeichen des Klimawandels Dipl. Ing.-Agr. ETH Andreas Chervet – Fachstelle Boden, Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern
16:30	Schlusswort durch Rolf Heinisch
16:40	Ende der Veranstaltung

Hinweis: Alle Präsentationen werden nach der Tagung unter www.bioterra.ch/ngt2021 zum Download zur Verfügung gestellt.

GÄRTEN & STÄDTE IM KLIMAWANDEL / BIODIVERSITÄT

Diesen Sommer haben wir die Auswirkungen des Klimawandels am eigenen Leib erfahren – Meldungen zu Unwetterkatastrophen wie Überschwemmungen in der Schweiz und enorme Hitze in Südeuropa jagten einander. Ist dies nun die Zukunft, welche zum neuen Normal wird? Oder müssen wir uns auf noch gravierendere Zeiten einstellen?

Mit welchen Wetterextremen wir in Zukunft in Gärten und Siedlungen umgehen müssen, welche Pflanzen sich für solche Bedingungen eignen und wie durch Bodenbearbeitung bessere Standortbedingungen geschaffen werden können, erfahren wir im Rahmen dieser Tagung.

Nicht nur Pflanzen, auch Tiere sind von den Klimaauswirkungen betroffen. Die Biodiversität ändert sich, neue Arten breiten sich aus und bisher einheimische Arten drohen zu verschwinden. Was für Konsequenzen hat dies? Neben dem Zustand der Biodiversität in der Schweiz beschäftigen wir uns auch mit der Eroberung des städtischen Raumes durch Tiere und Pflanzen.

Auch werden wir ins Reich von Nützlingen und Schädlingen eintauchen und wertvolle Tipps für das zukünftige Gärtnern erhalten.

Martina Siegrist

Fachstelle Bio- und Naturgarten Bioterra
Umweltingenieurin BSc ZFH
Kontakt: fachstelle@bioterra.ch



MODERATION

Nach dem Studium der Landschaftsarchitektur in Wien kam Rolf Heinisch in die Schweiz und arbeitete zehn Jahre lang in der Umwelt- und Landschaftsplanung. In den letzten 19 Jahren konzentrierte er sich auf die Bereiche Spielraum und Natur im Siedlungsraum.

Er ist Mitinhaber von ecovia GmbH in Geuensee. Das Büro ist als Fachbetrieb Naturgarten zertifiziert.

In alter Tradition führt er kompetent durch den Naturgartentag.

Rolf Heinisch

Mitinhaber ecovia GmbH, Geuensee
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur BSLA
Kontakt: heinisch@ecovia.ch



REFERAT

MISSION B – ERFOLGE, FAZIT UND PERSPEKTIVE

Unsere Gärten und Landschaften sind seit jeher ein Spiegelbild unserer Gesellschaft und Kultur. Die aktuelle Entwicklung unserer Gärten folgt mitunter kurzlebigen Modeerscheinungen, doch manifestieren sich in ihnen vor allem gesellschaftliche Bedürfnisse und kulturgeschichtlich gewachsene Muster. Unser Verhältnis zur Natur spielt dabei eine tragende Rolle. Woher stammen jene Bedürfnisse und Muster? Und wie wollen wir künftig damit umgehen?

August Pfluger

August Pfluger arbeitete nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften in Neuchâtel und Basel zunächst in der Medienbranche und führt heute in Zürich ein Beratungsunternehmen für Kommunikation und Nachhaltigkeitsmanagement. August Pfluger ist Geschäftsführer des Vereins Festival der Natur und gleichzeitig Projektleiter der vom Verein Anfang 2021 übernommenen Aktion «Mission B».



REFERAT

DIE FLUCHT DER BIODIVERSITÄT IN DEN URBANEN RAUM

Heute ist der urbane Raum zum Asyl von Flora und Fauna geworden. Die intensive Landwirtschaft und Agrochemie verdrängen die Artenvielfalt im rasanten Tempo. Brachnischen, Autobahnböschungen und Bahnborde werden zu Reservaten für Flora und Fauna. Auch in Städten sucht die Biodiversität Unterschlupf - diese Forderung muss eine moderne Stadt erfüllen.

Die neue Dichte ruft nach achtsamem Teilen von Boden und Raum. Dazu kommen Gedanken und Visionen zur Umsetzung für ein respektvolles Miteinander.

Maurice Maggi

Maurice Maggi (*1955) ist gelernter Landschaftsgärtner EFZ, Koch und Wirt. Als Kochbuch Autor hat er bisher drei Bücher veröffentlicht («Essbare Stadt», «einfache Vielfalt», «Misch & Masch»). Seit 2002 unterrichtet er als freier Dozent an der HSLU Kunst und Design, seit 2010 an der ZHdK Stadtökologie.

Bekannt ist er unter anderem durch seine seit 1984 gestreuten Saaten im öffentlichen Raum und diverse europaweite Kunstaussstellungen (u.a. «Blumen Graffiti», «Ordnung der Natur», «Eindeutigkeiten Sprengen», «Ataraxia» «Mehr Grün als Grau», «Food Future Art», «Naschgarten»).



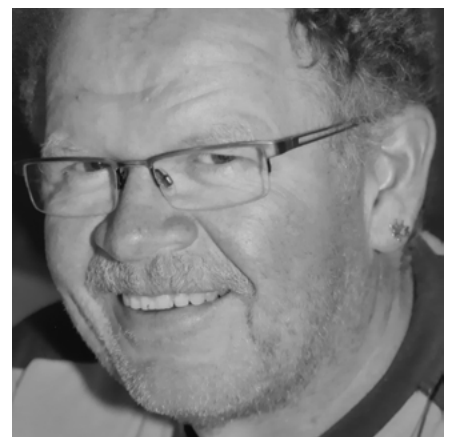
REFERAT

NÜTZLINGE / SCHÄDLINGE – NEIN, INSEKTEN!

Die Tierklasse mit der grössten Diversität (ca. 1 Mio beschriebene Arten) tritt aus ihrem Schattendasein. Der Anlass ist ein trauriger - das Insektensterben. Es sind nicht nur die Arten bedroht, es ist auch die Menge, die markant zurückgeht. Da sie Nahrungsgrundlage für viele andere Tiergruppen sind, hat es weitreichende Auswirkungen, auch auf die Biodiversität. Der Mensch klassifiziert in Nützlich und Schädling. Für die Natur ist das irrelevant. Die Natur strebt nach Gleichgewicht. Wir sollten eine andere, neue Haltung gegenüber diesen Geschöpfen annehmen - ihre Wichtigkeit im Ökosystem erkennen und diese Haltung möglichst auch dem Gartenbesitzer weitergeben. Mit dem Klimawandel werden wir vermehrt auch neue, zum Teil exotische Mitbewohner in unseren Gärten haben. Wie wollen wir mit dieser neuen Herausforderung umgehen? Sind sie Gegner, Feinde oder Teil einer neuen Biodiversität? Lassen Sie uns darüber diskutieren.

Andreas Kopp

Andreas Kopp (*1966) ist gelernter Landschaftsgärtner mit Weiterbildung zum Obergärtner und Gärtnermeister. Nachdem er in Bülach einen Gartenbaubetrieb führte, hat er sich 2004 zum Erwachsenenbildner ausgebildet. Seither widmet er sich dem Aufbau und der Professionalisierung der überbetrieblichen Kurse im Gartenbau. Seit 1995 ist er Präsident des Entomologischen Vereins Alpstein, zusätzlich leitet er seit 2020 die Koordinationsstelle Wirbellose des Kantons St. Gallen.



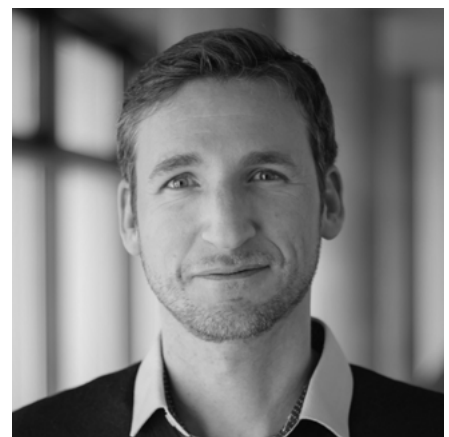
REFERAT

KLIMAAANPASSUNG IN STÄDTEN UND GEMEINDEN – WARUM IST GRÜN SO WICHTIG?

Mit dem Klimawandel werden Hitzeperioden häufiger, länger und heisser. Wie wollen wir darauf reagieren? Langfristig wird es darum gehen, den Hitzeinseleffekt zu minimieren und unsere Städte und Agglomerationen so zu gestalten, dass sie auch in einem wärmeren Klima eine angenehme Aufenthalts- und Lebensqualität bieten. Dazu müssen genügend Freiräume mit Grünflächen und Schattenplätzen geplant und gesichert werden. Zudem müssen Frischluftzufuhr und -zirkulation aus dem Umland gewährleistet sein.

Guirec Gicquel

Guirec Gicquel (*1980) studierte Landschaftsarchitektur und -planung in Angers und München. Nach 10 Jahren, in denen er sich mit der Renaturierung stark degradierter Standorte und der landschaftlichen Integration von Windkraft- und Photovoltaikanlagen vor allem in Südfrankreich beschäftigte, übernahm er die Leitung vom Landschaftsdepartement bei der Internationalen Bauausstellung IBA Basel 2020, wo er grenzüberschreitende grüne Infrastrukturprojekte entwickelte. Seit 4 Jahren leitet er das Pilotprogramm Anpassung an den Klimawandel beim BAFU.



REFERAT

KLIMAWANDEL IM WALD: AUSWIRKUNGEN UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN

Auch im Wald wirkt sich der Klimawandel aus: Bäume sterben in Trockenperioden oder bei Waldbränden ab oder werden vermehrt von Schädlingen befallen. Langfristig wird die Waldvegetation umgekrempelt: die Bäume wandern jeweils dorthin, wo ihnen das Klima zusagt. Bei der Bewirtschaftung wird angestrebt, diese Anpassung proaktiv zu fördern, um die Waldleistungen zu erhalten; zum Beispiel durch ergänzende Pflanzung mit zukunftsfähigen Baumarten.

Dr. Peter Brang

Peter Brang (*1963) studierte Forstwissenschaften an der ETH Zürich. Nach Anstellungen an der ETH und einem Postdoc-Aufenthalt in Kanada führte ihn seine Karriere an die WSL, wo er zurzeit als Senior Scientist Projekte in der angewandten Waldforschung leitet, unter anderem das Monitoring in Schweizer Naturwaldreservaten, das Projekt Testpflanzungen zukunftsfähiger Baumarten und das Projekt Gebirgswaldverjüngung.



REFERAT

BÄUME UND STAUDEN FÜR DAS AKTUELLE STADTKLIMA

Nach sehr trockenen Jahren war es 2021 vielerorts phasenweise sehr nass. Es stellt sich die Frage, welche Pflanzen in welchen Kombinationen und Substraten dies im urbanen Raum besonders gut mit Resilienz meistern. Die aktuelle Entwicklung unserer urbanen Grünsysteme (sind es noch Gärten?) verändern sich fortlaufend durch Bautätigkeit und Nutzungsdruck. Die Ansprüche an Grünsysteme steigen und neue Ökosystemleistungen rücken in den Fokus. Werden diese planungsrelevant?

Axel Heinrich

Dipl.-Ing. Axel Heinrich (*1964) studierte Landespflege in den Vertiefungen Landschaftsarchitektur und -bau in Bernburg. Er arbeitete anschliessend in der Pflanzenverwendung an der Hochschule Anhalt in Bernburg und wechselte 2005 an die ZHAW. Derzeit ist der Dozent für Pflanzenverwendung an der ZHAW, als Experte, Lehrbeauftragter und Gastdozent tätig.



REFERAT

WASSERBEWEGUNG IM BODEN IM ZEICHEN DES KLIMAWANDELS

Das Wasser ist der wichtigste Pflanzennährstoff. Die Niederschlagsmenge, die Bodenkörnung (inkl. Humus), die Wasserverdunstung (Evapotranspiration) und die Wasserinfiltration beeinflussen das Angebot an pflanzenverfügbarem Bodenwasser und prägen die Wasserbewegung im Boden. Letztere kann aufwärts oder abwärts gerichtet sein, was wiederum die Verfügbarkeit der anderen Nährstoffe entscheidend bestimmt.

Andreas Chervet

Andreas Chervet (*1962) absolvierte eine Lehre als Landwirt und arbeitete ab 1981 auf dem elterlichen Familienbetrieb im Osten der Stadt Bern. Von 1988 bis 1993 studierte er an der ETH.

Seit Herbst 1993 ist er als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachstelle Boden des Kantons Bern zuständig für den landwirtschaftlichen Bodenschutz.

Parallel dazu unterrichtet er seit 1994 in der landwirtschaftlichen Grundausbildung am Inforama Rütli in Zollikofen Bodenkunde und Ökologie.



KONTAKTE

MITARBEITENDE

Martina Siegrist

Fachstelle Bio- und Naturgarten Bioterra, fachstelle@bioterra.ch

Monika Schwalm

ZHAW Wädenswil, Leitung Weiterbildung, monika.schwalm@zhaw.ch

MITTAGESSEN

Andreas Bossert

Mietkoch, www.mietkoch.ch



PAUSENVERPFLEGE UND DESSERT

Fabian Eckstein

Stiftung Bühl, www.stiftung-buehl.ch



NOTIZEN